

## Gipfelkonferenz

Es gibt wahrscheinlich viele gute Gründe nach Saalfelden zu fahren. Viele davon werden mir vermutlich auf ewig verborgen bleiben, denn wann immer ich mich, von Wien kommend, Saalfelden nähere, werde ich magisch von der Abzweigung zum Gut Brandlhof angezogen und kann gar nicht anders als einzuschwenken und mich in die freundschaftliche Obhut von Birgit Maier und Alexander Strobl zu begeben. Über die (25) Jahre ist ein Paradies von der Größe eines Kleinstaates entstanden, in dem man sich als sportlich, kulinarisch, wellness und abenteuerlich ambitionierter Mensch den Tag gut einteilen muss, denn sonst schafft man es nie, sämtliche Möglichkeiten des Paralleluniversums Brandlhof zu genießen. Mittlerweile war ich schon so oft dort, dass sich ein gewisses System des Wohlfühlprogramms etabliert hat, ich kenne die Wege und verliere keine Zeit mehr auf dem Weg zum Frühstück, ich weiß wann man was, wo und von welcher Speisekarte essen kann, ich weiß wo die Trialmaschinen stehen, wo Manfred Pfeiffenberger, der Leiter des ÖAMTC Platzes seinen EVO geparkt hat, ich verstehe es den WLAN Bereich in der gemütlichen Eingangshalle auf den Zentimeter genau zu bestimmen, die Joggingstrecke nach Weisbach finde ich im Schlaf und ich habe auch die Handynummer vom Chef, falls mir nach einer Radausfahrt mit Ortskundiger Führung und respektinflössenden Oberschenkeln ist. Selbst in meiner Suite fällt mir die Orientierung mittlerweile leichter, Übung macht den Meister und so gelingt es mir in der Zwischenzeit viel öfters, mich nicht zu verlaufen. Vielleicht liegt das auch daran, dass ich fast immer im Gefolge von guten Freunden bin, die meine Begeisterung für das Anwesen teilen und mir da und dort gerne beim Zurechtfinden helfen.

Ich beschreibe das deshalb so ausführlich, denn, wer den Brandlhof einmal mit all seinen Möglichkeiten erlebt hat, wird mir recht geben, wenn ich sage, mehr Arten seine Freizeit an einem Ort großartig zu verbringen gibt es nicht. So, und da ist man als Gewohnheitstier einfach froh darüber, wenn man Überblick hat.

Neulich war es wieder so weit. Das Swatch Snow Mobile Rennen in Saalbach-Hinterglemm stand auf dem Programm und wie es der Zufall so wollte, ergab sich ein Team aus diversen üblichen Verdächtigen. Wir bestritten das Race für den Hauptsponsor. Wir, das waren im Wesentlichen Alex Strobl, Manuel Reuter, Knut Tiroch, Michael Konsel und meine Wenigkeit. Über das Rennen gibt es, zumindest was unsere Performance betrifft nicht viel zu berichten, wir waren vom Pech verfolgt, begraben unseren 16 Platz (von 24) in der Rubrik der verdrängten Niederlagen und legen unsere Augenmerk auf die Außenwirkung. Die war wie immer astrein, eine ausgewählte Truppe von Selbstdarstellern, die sich die Bühne dieses Spektakels gekonnt zu nutze machte.

Unser Aufenthalt am Brandlhof hingegen war aufs neue ziemlich verwirrend. Natürlich wusste ich, dass gebaut wird. Das war unübersehbar, seit einer kleinen Ewigkeit konnte man bei jedem Besuch darüber mutmaßen, was da hinter den Gerüsten und Staubnetzen wohl entstehen würde, wilde Spekulationen machten die Runde, in der kleinen Containerstadt neben dem Übergang zum ÖAMTC ortete man gar die provisorische Zentrale für den Abschluss eines hoteleigenen Kommunikationssatelliten, von einem autonomen Kraftwerk war die Rede, einer wollte sogar den Eingang zu einer unterirdischen Erlebniswelt gesehen haben. Mit einem Wort: es wurde viel geredet. Birgit und Alex hingegen taten wenig um die Mutmaßungen zu entzerren, immer wieder behaupteten sie stoisch, dass es sich „nur“ um 50 zusätzliche Zimmer, ein Konferenzzentrum, eine Präsentationshalle, einen neuen Fitness-und Wellnessbereich handle, nichts Aufregendes also, wir

könnten uns wieder beruhigen und einfach noch das bisschen Geduld bis zur Eröffnung aufbringen. Ja und dann war es soweit.

Als ich diesmal mit meiner Wahlfamilie, den Tirochs, aufs Gelände einbog und die Ehrenrunde durch den Kreisverkehr drehte (das ist so ein Tick von mir), sah ich es auf den ersten Blick. Eine unglaubliche Konstruktion aus rostfarbenem Metall verkleidet Teile der Fassade des neuen Trakts, das Eventcenter lädt mit seiner offenen Bauweise und dem vielen Glas dazu ein, sofort irgendetwas zu präsentieren, und sei es nur das eigene Erstaunen über die Vision die hier entstanden ist.

Kaum hatten wir den ersten Eindruck verdaut wurden wir auch schon zu einer Führung durch die neuen Zimmer eingeladen, in denen Handwerker noch die letzten Arbeiten erledigten, man aber schon ganz genau spüren konnte, wohin die Reise im Westflügel des Brandlhofs geht. Aufbruch in eine ganz andere Welt. Geschmackvolle Suiten mit herrlichen Materialien, nature meets design, großartig, wir sind begeistert und wollen sofort einziehen. Das geht leider noch nicht, denn ein paar Kleinigkeiten sind noch nicht so, wie sie sein sollen, und da legt Birgit besonderen Wert darauf: erst wenn alles perfekt ist, wird das neue Reich für die Gäste geöffnet.

Der Konferenzbereich ist überwältigend. Ich meine, ich weiß zwar nicht, was für eine Konferenz ich halten sollte, aber vollkommen egal, dort würde mir schon was einfallen. Individuelle Tagungsräume in allen Größen, lichtdurchflutet und mit allen technischen Voraussetzungen die man sich vorstellen kann. Viel Platz an den weißen Wänden und da kommt Knut Tiroch ins Spiel, der schon am ersten Tag mit unseren Gastgebern über 70 Bilder spricht, die hier einmal hängen werden.

Das Eventcenter oder die Präsentationshalle oder wie immer man es nennen will, setzt dem ganzen architektonischen Arrangement schließlich die Krone auf. Von einer Autovorstellung, über einen Galaabend bis hin zu einer kleinen Messe kann man sich hier alles vorstellen. Alex Strobl grinst von einem Ohr zum anderen. Das hier ist sein Baby, die 3 computergesteuerten Laser-Videobeamer, mit denen man so ziemlich alles projizieren kann, was es gibt hat er nur aus Vernunftgründen angeschafft, keine Spur von Spieltrieb, nein, nein, ganz sicher nicht.

Dann das neue Fitnesscenter, auch noch jungfräulich, wir sind quasi die ersten, die in den neuen Räumlichkeiten schwitzen. Hightech von Technogym und für den raueren Gesellen auch die ganze Hantelatterie, es fehlt an nichts, außer, wie immer an der Zeit, denn die reicht schon wieder nicht um alles ausgiebigst zu erforschen.

Leicht fällt der Abschied nie vom Brandlhof, aber diesmal ist es wirklich schwer. Ich bräuchte locker noch ein paar Tage um die Geografie der ganzen Anlage zu erfassen und in meinen Lebensablauf einzubauen, aber das wird wohl bis zum nächsten Mal warten müssen. Dann werden auch die letzten, kleinen Handgriffe erledigt sein und ich hoffe Birgit gibt das OK für so eine der neuen Turmsuiten.

Das nächste Mal könnte eh schon im Februar zur IceDriftChallenge sein, oder spätestens im Juni zum Race 24, wenn wir wieder einen Tag und eine Nacht in den Gokarts sitzen und zwischendurch in der Erlebniswelt des Brandlhofs entspannen.

Am Parkplatz treffen wir noch Tom Walleck, den Ö3 Mikromann, der gerade ein Eiskartrennen für die Uniquaversicherung kommentiert hat, die mit über 100 Mitarbeitern zu einem Incentive angereist ist. Schnell noch ein gemeinsames Foto und dann ist es wieder einmal viel zu schnell vorbei gewesen. Andererseits bleibt da noch genug Phantasie für unseren nächsten Besuch. Und ganz unter uns: über den Wellnessbereich habe ich noch nicht einmal angefangen zu schwärmen.